



Industrie- und Handelskammer
Halle-Dessau

**Prüferumfrage 2022 der IHK Halle-Dessau:
Analyse und Handlungsempfehlungen**

Prüferumfrage 2022 der IHK Halle-Dessau: Analyse und Handlungsempfehlungen

I. Einführung

Der hohe Qualitätsstandard von IHK-Aus-, Fortbildungs- und Sachkundeprüfungen ist ohne die ehrenamtliche Tätigkeit der Prüfer der IHK nicht denkbar.¹ Rund 1.300 von ihnen – Fachkräfte aus den Unternehmen der Region und Lehrer aus den Berufsschulen – sind im Bezirk der IHK Halle-Dessau tätig. Durch ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz sichern sie den Fachkräftebedarf in unserer Region und leisten damit einen ganz wesentlichen Beitrag zum Erfolgsmodell der dualen Berufsausbildung.

Zur Gewinnung eines stärkeren Einblicks in die ehrenamtliche Prüfertätigkeit sowie von Erkenntnissen für die Neuberufung der IHK-Prüfungsausschüsse im Herbst 2023 hat die IHK Halle-Dessau zum dritten Mal eine Prüferumfrage durchgeführt. Im Zeitraum vom 30. Mai bis zum 24. Juni 2022 wurden alle aktiven Prüfer der IHK aufgefordert, sich an dieser Umfrage zu beteiligen.

Ziel dieser Befragung war es, erstens Erfahrungen und Motive von ehrenamtlichen Prüfern zu erfragen. Zweitens sollten Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Ehrenamts in der beruflichen Bildung sowie in der gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt der IHK abgeleitet werden. Drittens sollten Empfehlungen zur damit verbundenen Qualitätssicherung herausgearbeitet werden.

Insgesamt 487 Fragebögen wurden beantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 41 Prozent. Die zentralen Ergebnisse der Umfrage werden nachfolgend vorgestellt. Anschließend werden die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen dargelegt.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

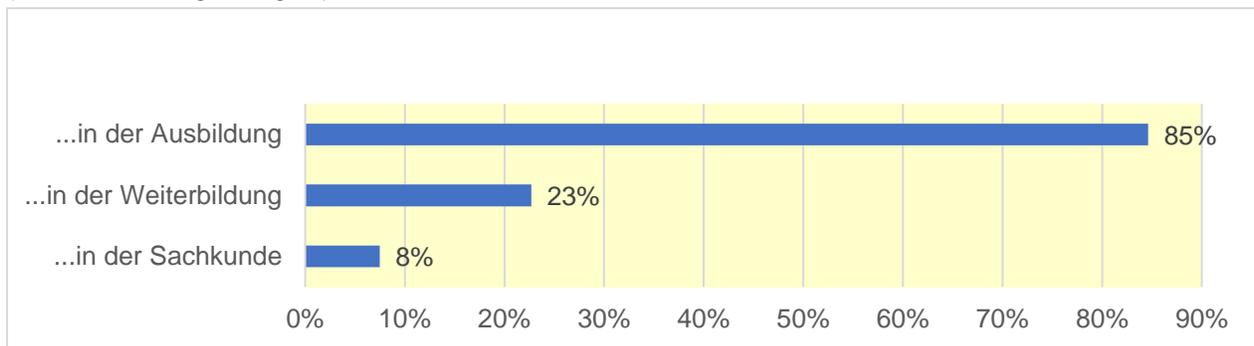
II. Zentrale Ergebnisse

1. Die Hintergründe zur Prüfertätigkeit

Prüfer können grundsätzlich in verschiedenen Bereichen ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausüben. Die Mehrheit der Befragten ist mit 85% im Bereich der Ausbildung tätig. Ein gutes Viertel engagiert sich im Bereich der Weiterbildung und 8% in der Sachkunde.²

Frage: In welcher Funktion sind Sie ehrenamtlich tätig? Prüfer...

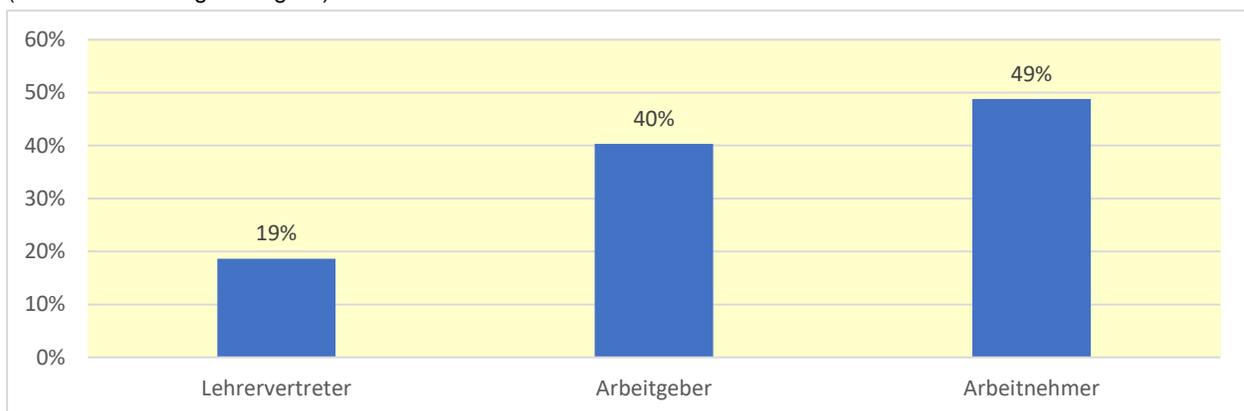
(Mehrfachnennungen möglich)



Die Arbeitnehmervertreter nehmen bei der Befragung mit 49% die größte Gruppe ein, gefolgt von den Arbeitgebervertretern mit 40% und Lehrervertretern mit 19%.³

Frage: Welche Gruppe vertreten Sie in Ihrem Prüfungsausschuss?

(Mehrfachnennungen möglich)



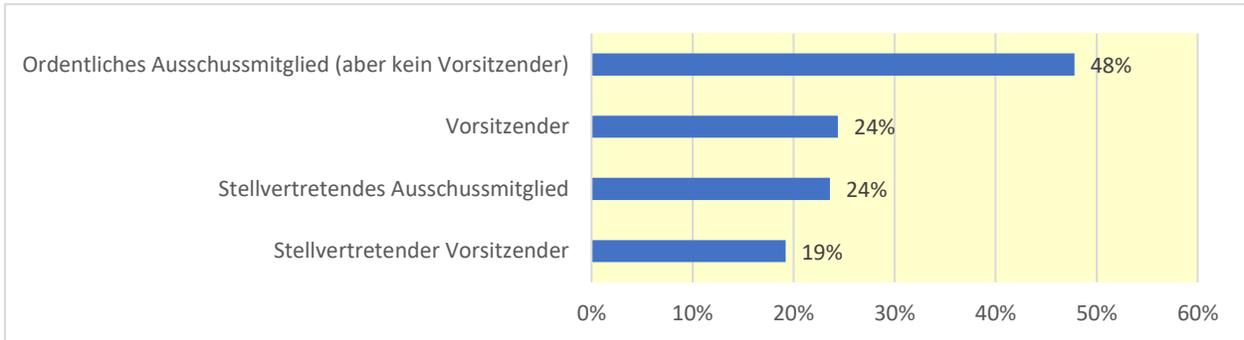
² Diese Verteilung verwundert nicht, nehmen doch die Ausbildungsprüfungen auch den größten Teil ein. Im Jahr 2021 wurden bei der IHK 10.741 Ausbildungsprüfungen abgelegt, 908 Weiterbildungsprüfungen sowie 1.445 Sachkundeprüfungen und Unterrichtungen.

³ Hier sind Mehrfachnennungen möglich, weil die Prüfer verschiedenen Gruppen angehören können. Bei Prüfungsausschüssen in der Sachkunde wird die Zusammensetzung nicht nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelt.

Die Prüfer können bei ihrer Arbeit in mehreren Ausschüssen tätig sein und daher auch mehr als eine Funktion innehaben. Bei der Umfrage gab knapp die Hälfte der Befragten an, als ordentliches Ausschussmitglied tätig zu sein (48%). Jeweils zu 24% wird die Funktion eines Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Ausschussmitglieds ausgeführt. 19% agieren als stellvertretende Vorsitzende.

Frage: In welcher Funktion gehören Sie dem Prüfungsausschuss an?

(Mehrfachnennungen möglich)

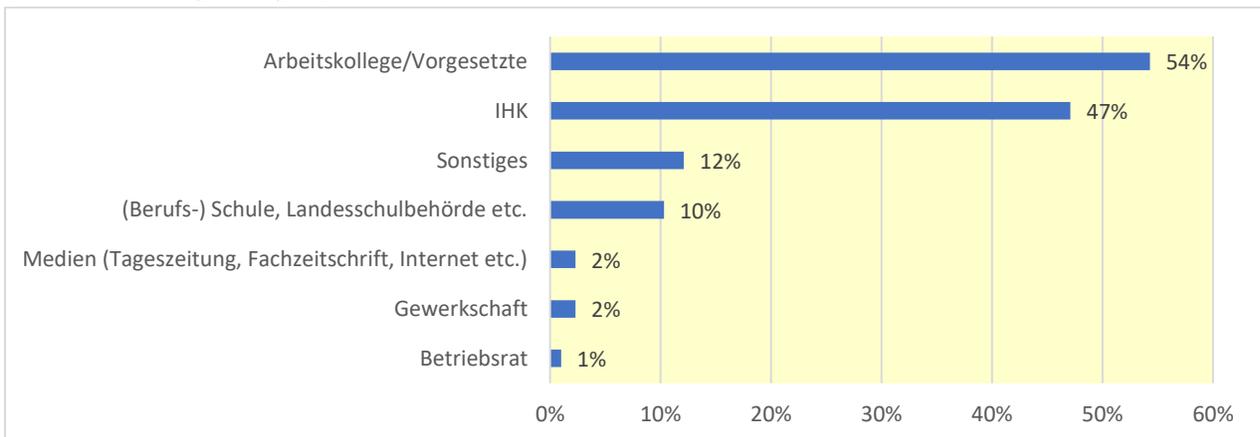


2. Die Aufnahme der Prüfertätigkeit

Die Wege in die Prüfertätigkeit sind verschieden. Am häufigsten wurden die Befragten durch Arbeitskollegen/Vorgesetzte (54%) und durch die IHK (47%) auf dieses Ehrenamt aufmerksam. Diese beiden Wege zählten auch bereits in der letzten Umfrage von 2017 zu den zwei wichtigsten Wegen. 10% wurden im Jahr 2022 durch die Landesschulbehörde oder die Berufsschule angesprochen. Zu den „sonstigen Wegen“ gehören u.a. Freunde, Familie, Eigeninitiative oder die Tätigkeit als Ausbilder.

Frage: Wie wurden Sie auf die Möglichkeit, Prüfer zu werden, aufmerksam?

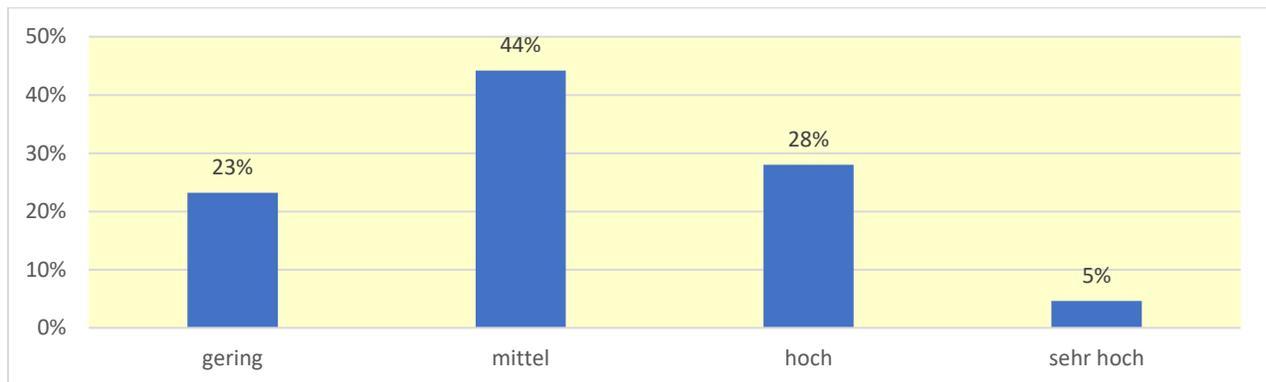
(Mehrfachnennungen möglich)



Rückblickend schätzen 44% der Befragten ihren Informationsstand zu den Tätigkeiten und Aufgaben einer Prüfertätigkeit vorab als mittelmäßig ein. 28% bezeichnen ihn dagegen als hoch und 5% sogar als sehr hoch. Ein knappes Viertel verfügte nur über geringe Informationen (23%). Dieses letzte Ergebnis hat sich im Vergleich zur Umfrage aus dem Jahr 2017 etwas verbessert. 2017 gaben noch 27% der Befragten an, über einen geringen bzw. sehr geringen Informationsstand zu verfügen.

Frage: Wie würden Sie – aus heutiger Sicht – Ihren Informationsstand über die Tätigkeit und Aufgaben eines Prüfers zum Zeitpunkt vor der Aufnahme Ihrer Prüfertätigkeit einschätzen?

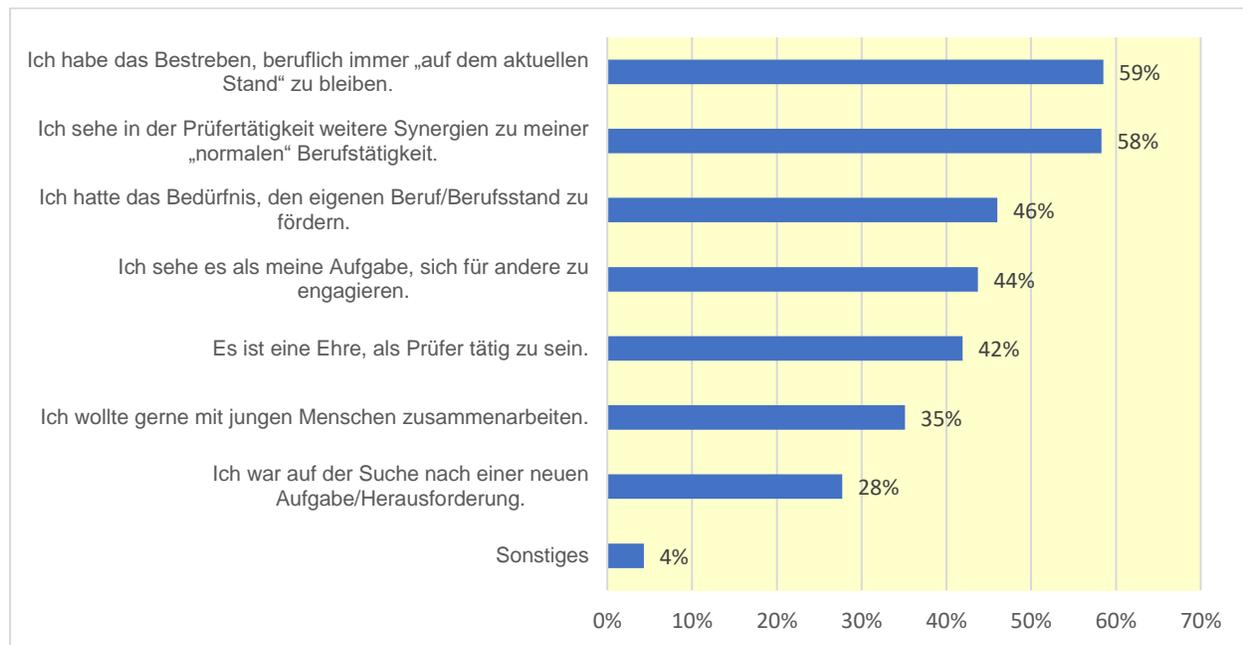
(Mehrfachnennungen möglich)



Was hat die Prüfer dazu motiviert, sich für dieses Ehrenamt zu entscheiden? Eine Antwort auf diese Frage zeigt die nachfolgende Abbildung. Zu den drei am häufigsten genannten Motiven gehören: 1. das Bestreben, beruflich immer „auf dem aktuellen Stand“ zu bleiben, 2. die Entwicklung von Synergieeffekten zur „normalen“ Berufstätigkeit und 3. das Bedürfnis, den eigenen Beruf/Berufsstand zu fördern. Diese drei Motive haben auch im Jahr 2017 die drei ersten Plätze eingenommen. Der einzige Unterschied hierbei ist, dass nun im Jahr 2022 das erste und das zweite Motiv ihre Plätze getauscht haben.

Frage: Was hat Sie damals dazu motiviert, Prüfer zu werden?

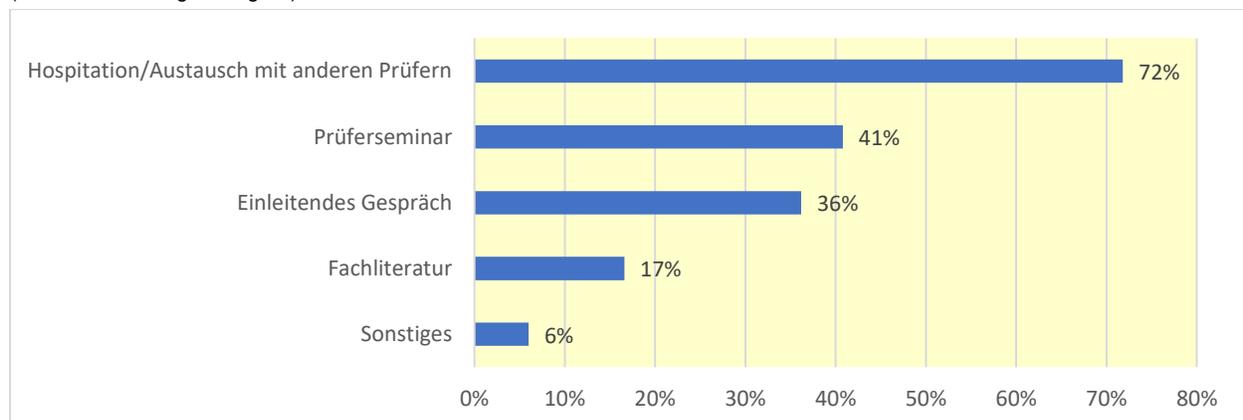
(Mehrfachnennungen möglich)



Die Einarbeitung in die Prüfertätigkeit erfolgt auf verschiedene Art und Weise. Am häufigsten wurde die Hospitation bzw. der Austausch mit anderen Prüfern genutzt (72%). Auch Prüferseminare (41%) oder einleitende Gespräche (36%) sind beliebte Instrumente.

Frage: Wie wurden Sie als Prüfer eingearbeitet und geschult?

(Mehrfachnennungen möglich)

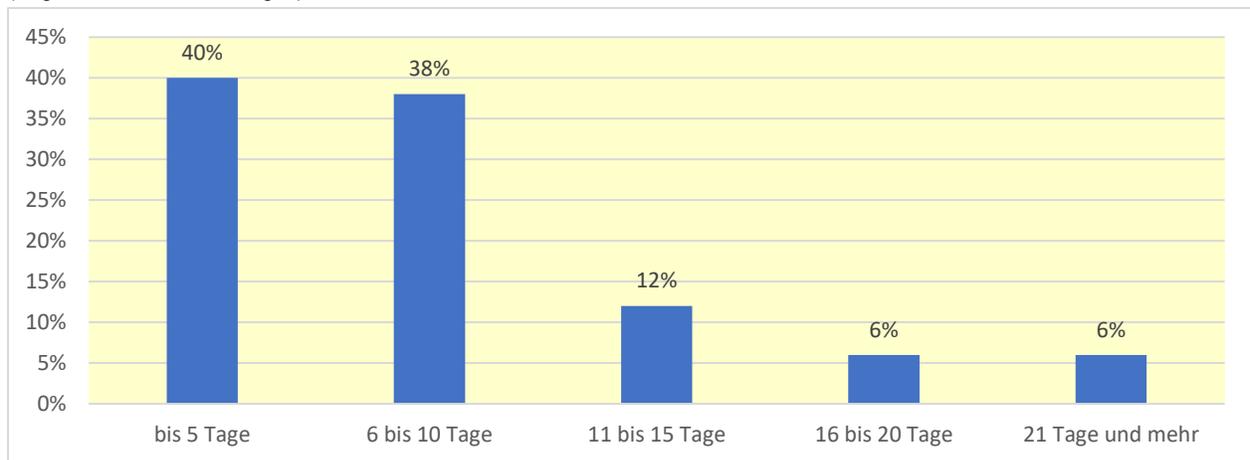


3. Die Arbeit als Prüfer

Der Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit ist bei den Prüfern sehr unterschiedlich und von verschiedenen Faktoren abhängig (z. B. Freistellung durch den Arbeitgeber). Die Auswertung aller Fragebögen ergab in der Summe 4.481 volle Arbeitstage. Das arithmetische Mittel ergibt, dass die Prüfer an durchschnittlich 9 Tagen im Jahr ehrenamtlich tätig sind. 40% der Befragten ist bis zu 5 Tage im Jahr im Einsatz, 38% zwischen 6 und 10 Tagen. Zwischen 11 und 15 Tagen sind 12% im Jahr als Prüfer im Dienst und weitere 12% üben das Ehrenamt 16 Tage und mehr aus. Ein Blick auf die Umfrage aus dem Jahr 2017 ergibt, dass sich der zeitliche Umfang um einen Tag erhöht hat. 2017 waren es im Durchschnitt 8 Einsatzstage pro Jahr. Ein möglicher Grund dafür ist z. B. die gestiegene Anzahl an Prüfungsorten im Zuge der Corona-Pandemie, um die Abstandsregelungen einhalten zu können. Hier kamen mehr Prüfer zum Einsatz.

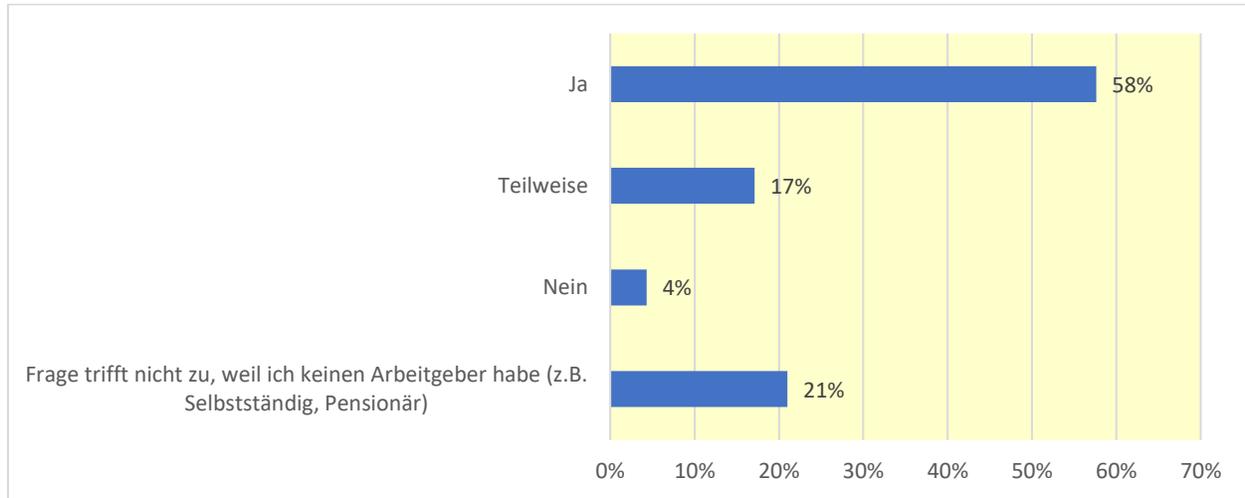
Frage: Wie hoch ist Ihr zeitlicher Umfang der Prüfertätigkeit im Jahr?

(Angabe in vollen Arbeitstagen)



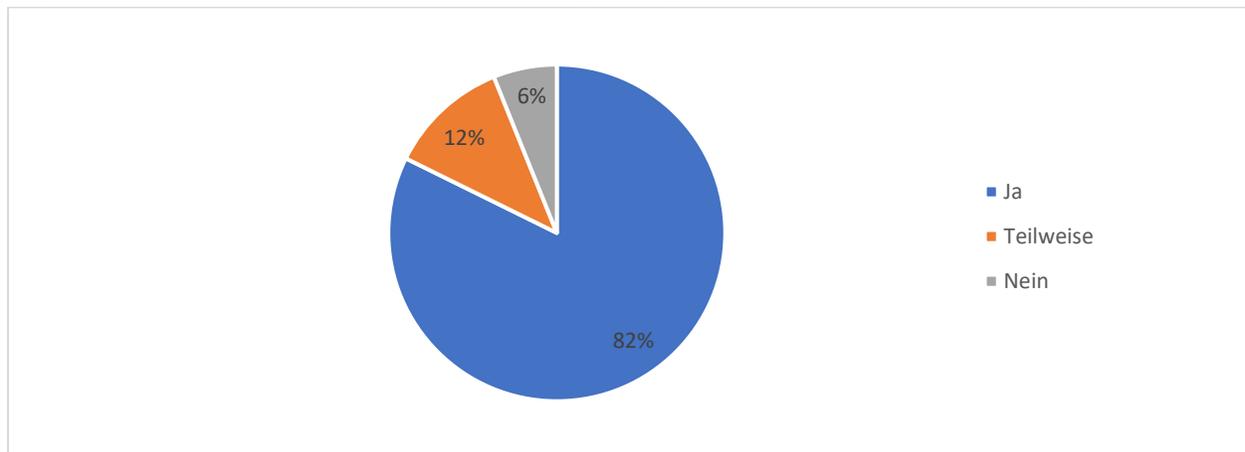
Erfreulich ist, dass mehr als die Hälfte der Befragten vom Arbeitgeber für die Prüfertätigkeit freigestellt wird (58%). Bei knapp jedem Fünften ist die Freistellung jedoch mit Hindernissen verbunden (17%). Bei 4% der Befragten gibt es keine Freistellung. Diese Ergebnisse haben sich im Vergleich zur Umfrage von 2017 nicht wesentlich verändert.

Frage: Werden Sie von Ihrem Arbeitgeber für die Prüfertätigkeit freigestellt?



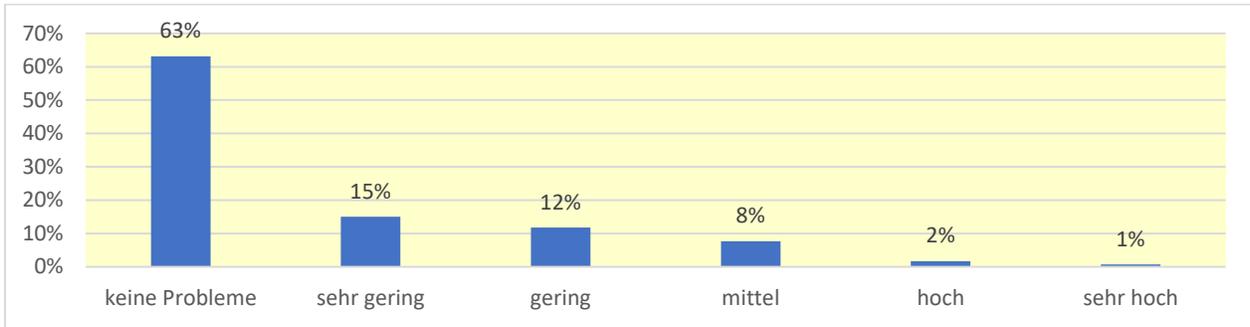
Mit 82% bezieht die große Mehrheit der freigestellten Prüfer auch weiterhin Gehalt. Dies ist ein Rückgang um 7% im Vergleich zu 2017. Dagegen ist der Anteil der Befragten, die eine teilweise Fortzahlung erhalten, um 6% im Jahr 2017 auf nunmehr 12% gestiegen. Bei 6% der Befragten wird das Gehalt nicht fortgezahlt.

Frage: Wenn Sie von Ihrem Arbeitgeber für die Prüfertätigkeit freigestellt wurden, hat dieser Ihr Gehalt fortgezahlt?



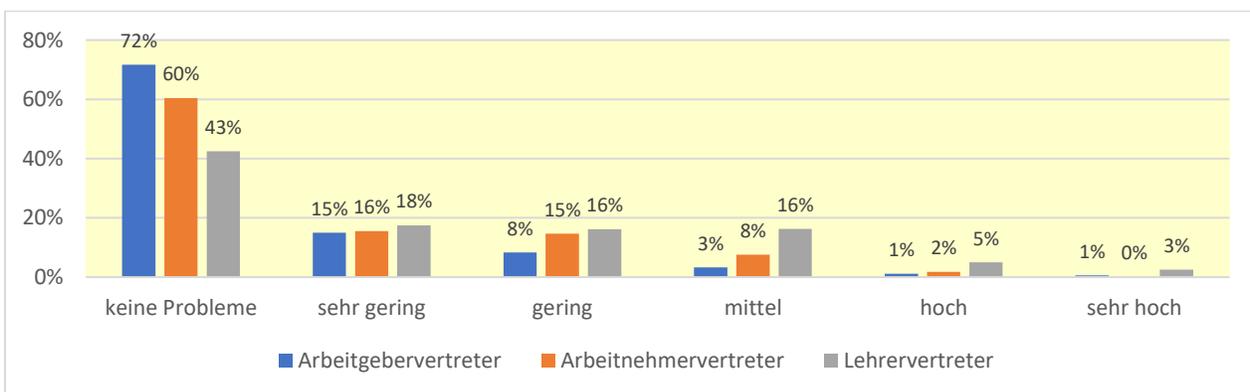
Erfreulich ist, dass 63% der Befragten keine Probleme bei der Freistellung erleben. Dies ist ein geringer Anstieg um 3% im Vergleich zur Umfrage aus dem Jahr 2017. 27% klagten über „sehr geringe“ bzw. „geringe“ Probleme. Bei 8% werden sie mit „mittel“ eingeschätzt. Bei 3% wird die Problembelastung sogar mit „hoch“ bzw. „sehr hoch“ angegeben.

Frage: Sind Probleme bei der Freistellung für Ihr Engagement im Ehrenamt durch den Arbeitgeber aufgetreten?



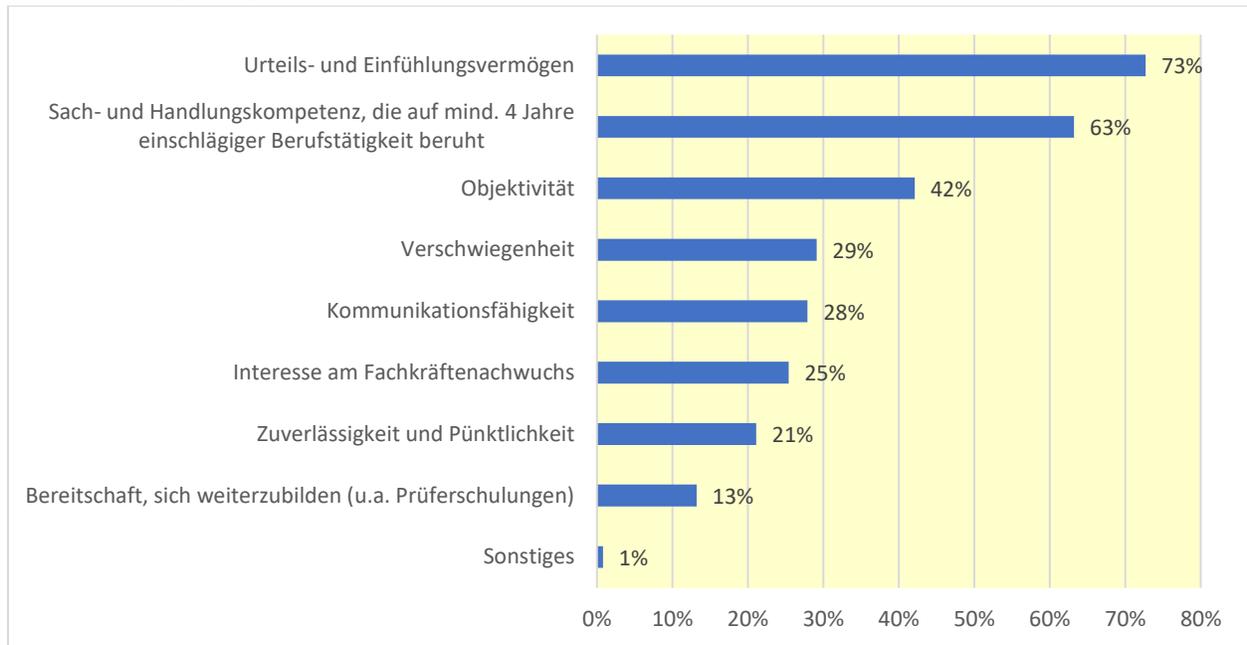
Eine Betrachtung der Freistellungsthematik nach den Gruppen der Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Lehrervertreter zeigt interessante Ergebnisse. 57% der Lehrervertreter geben Probleme an. Bei den Arbeitnehmervetretern ist dies nur bei 40% und bei den Arbeitgebervertretern bei 28% der Fall. 9% der Lehrervertreter führen „hohe“ und „sehr hohe“ Probleme bei der Freistellung an. Jeweils 16% der Lehrervertreter sprechen von mittleren bzw. geringen Problemen. Damit verzeichnet die Gruppe der Lehrervertreter weiterhin die größten Hindernisse in der Freistellung für die ehrenamtliche Prüfertätigkeit. Dennoch kann hier ein leichter Rückgang der Hindernisse um 4% beobachtet werden (2017: 61% der Lehrervertreter geben Probleme an). Auch bei den Gruppen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervetreter sind die Problembelastungen zurückgegangen. Im Jahr 2017 gaben noch 48% der Arbeitgebervertreter Probleme an (-20%) und 54% der Arbeitnehmervetreter (-14%).

Frage: Sind Probleme bei der Freistellung für Ihr Engagement im Ehrenamt durch den Arbeitgeber aufgetreten? - differenziert nach Gruppen



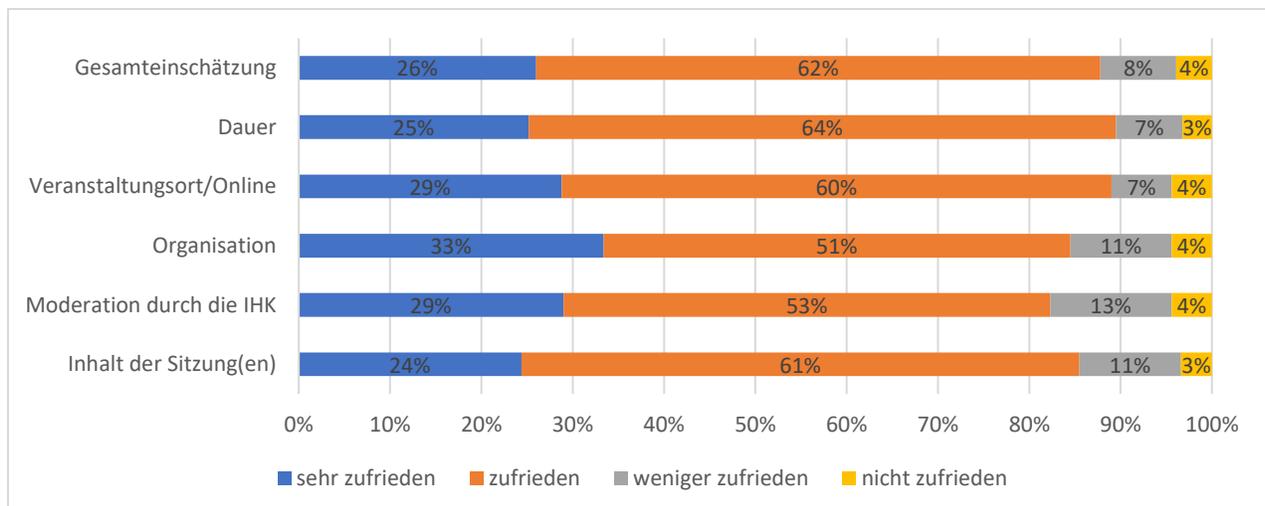
Die nachfolgende Abbildung zeigt die wichtigsten Voraussetzungen, die ein Prüfer für sein Ehrenamt mitbringen soll. Die drei wichtigsten sind: 1. ein gutes Urteils- und Einfühlungsvermögen (73%), 2. Sach- und Handlungskompetenz, die auf mindestens vier Jahre einschlägiger Berufstätigkeit beruht (63%) und 3. ein gewisses Maß an Objektivität (42%).

Frage: Was sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Voraussetzungen, die ein Prüfer für seine Tätigkeit mitbringen sollte?
(Mehrfachnennungen möglich)



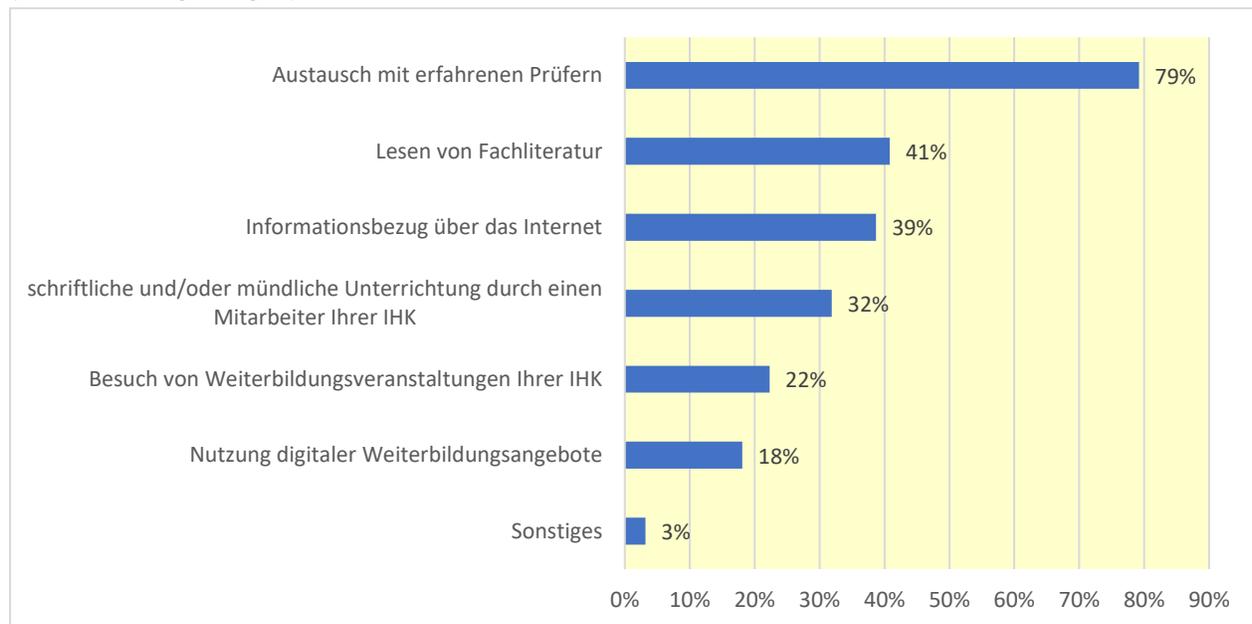
Insgesamt zeigt sich ein positives Bild bei der Gestaltung der Ausschusssitzungen. 88% sind mit der Gesamtsituation „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. Dennoch zeigt ein Blick auf die Umfrage von 2017, dass dieser Wert um 6% gesunken ist. Möglicherweise ist dieser Rückgang der Corona-Pandemie geschuldet. Dadurch mussten Ausschusssitzungen teilweise kurzfristig ausfallen oder umgeplant werden. Entwicklungspotenzial sehen die Prüfer vor allem bei der Moderation durch die IHK, der Organisation und den Sitzungsinhalten. Diese Bereiche gilt es daher von Seiten der IHK, künftig stärker zu berücksichtigen.

Frage: Wie bewerten Sie die derzeit laufenden Ausschusssitzungen?



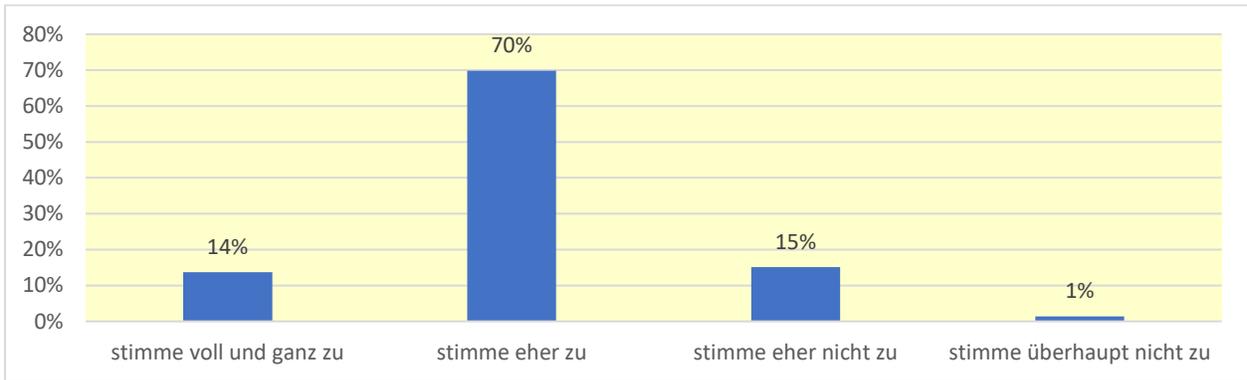
Prüfungsformen und -instrumente sind einem ständigen Wandel unterzogen. Wie haben sich die Prüfer auf diese Veränderungen eingestellt? Am häufigsten nutzen die Befragten den Austausch mit erfahrenen Prüfern (79%), gefolgt vom Lesen von Fachliteratur (41%) und der Recherche im Internet (39%). Die Reihenfolge bei den drei zuerst genannten Aktivitäten hat sich auch im Vergleich zur Umfrage von 2022 nicht verändert. Jeder Fünfte besucht außerdem Weiterbildungsveranstaltungen der IHK (22%). Hier bedarf es von Seiten der IHK ein kontinuierliches am Bedarf ausgerichtetes Schulungskonzept für Prüfer.

Frage: Prüfungsformen und Prüfungsinstrumente entwickeln sich ständig weiter. Wie haben Sie sich darauf eingestellt?
(Mehrfachnennungen möglich)



Positiv zu bewerten ist, dass sich 84% der Prüfer hinreichend für die vielfältigen Tätigkeiten im Ehrenamt vorbereitet und geschult fühlen (14% „stimme voll und ganz zu“ und 70% „stimme eher zu“). Knapp jeder sechste hat jedoch mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Vergleich zur Umfrage aus dem Jahr 2017 haben sich hier Verschiebungen in den einzelnen Ausprägungen ergeben. 2017 fühlten sich noch 91% der Prüfer hinreichend vorbereitet (39% „stimme voll und ganz zu“ und 52% „stimme eher zu“). Hier zeigen sich Verbesserungsmöglichkeiten, damit die Prüfer ihr Ehrenamt ohne Hindernisse antreten können.

Frage: Wie schätzen Sie die nachfolgende Aussage ein: „Für die vielfältigen Tätigkeiten als Prüfer/-in fühle ich mich hinreichend vorbereitet bzw. geschult.“

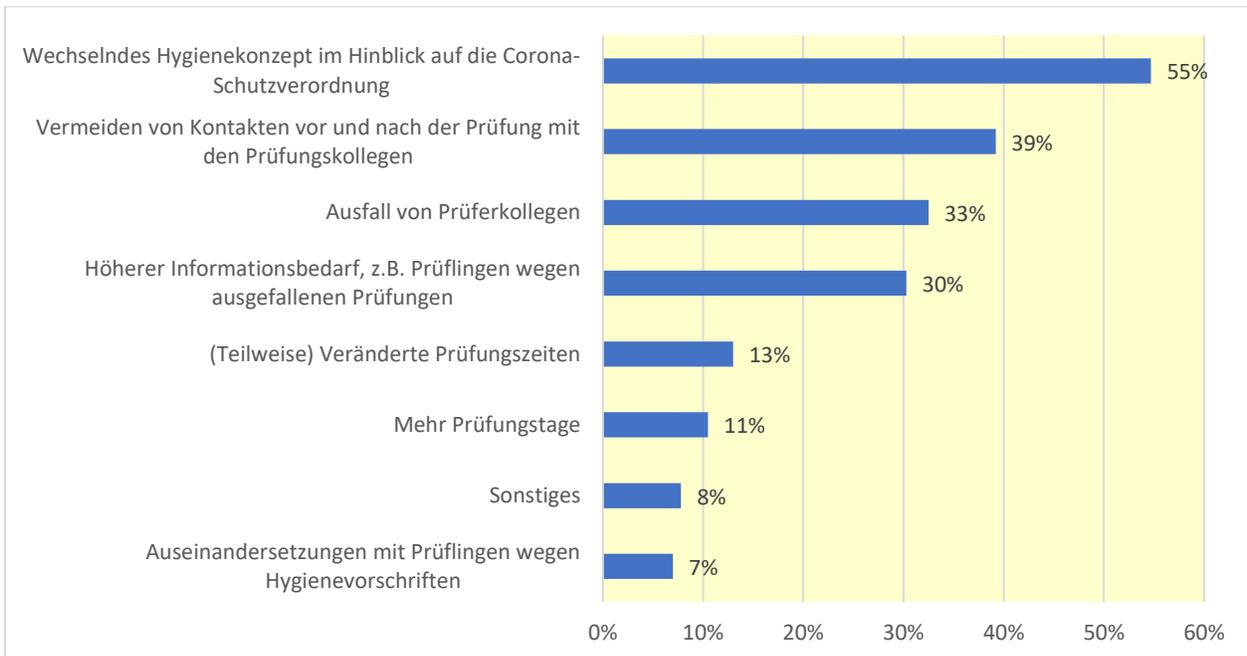


4. Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat das Prüfungswesen vor zahlreiche Herausforderungen gestellt. Die größte Herausforderung war das wechselnde Hygienekonzept im Hinblick auf die geltende Corona-Schutzverordnung (55%). Auch der fehlende Kontakt zu anderen Kollegen vor und nach der Prüfung wurde vermisst (39%). Darüber hinaus waren der Ausfall von Prüferkollegen (33%) und ein höherer Informationsbedarf (30%) ebenfalls mit Schwierigkeiten verbunden.

Frage: Was waren die größten Herausforderungen in der Corona-Pandemie?

(Mehrfachnennungen möglich)

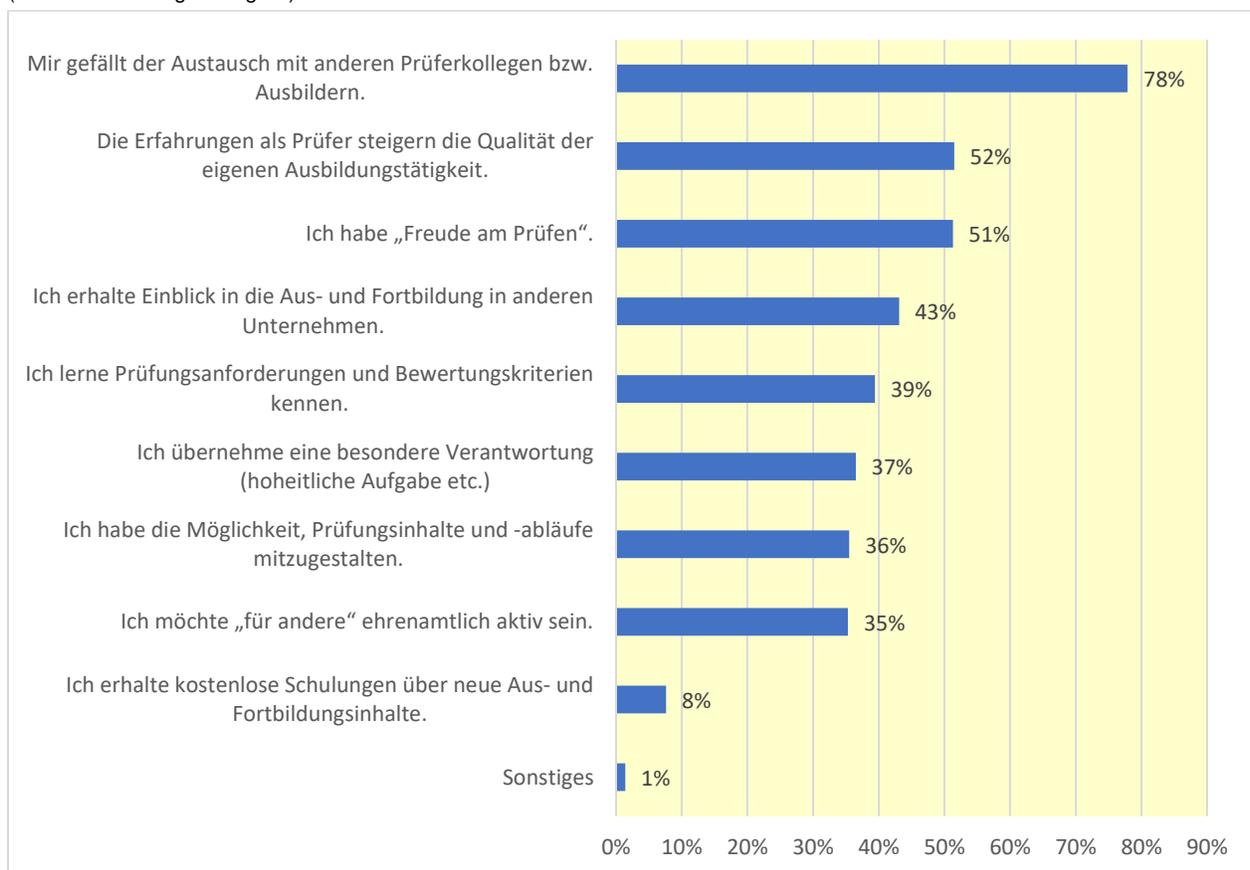


5. Ausblick als Prüfer

Was motiviert eigentlich die Prüfer, ihre ehrenamtliche Tätigkeit weiter fortzuführen? Das wichtigste Motiv ist der Austausch mit anderen Prüferkollegen und Ausbildern (78%). Darüber hinaus sind 52% der Ansicht, dass die Erfahrungen als Prüfer die Qualität der eigenen Ausbildungstätigkeit steigern. Die Hälfte der Befragten hat ganz einfach „Freude am Prüfen“ (51%). Ein Blick auf die letzte Umfrage von 2017 zeigt, dass sich bei den „TOP 3 der Motive“ inhaltlich und in der Reihenfolge keine Änderung ergeben hat.

Frage: Was motiviert Sie die Arbeit als Prüfer in der aktuellen Berufsperiode fortzuführen?

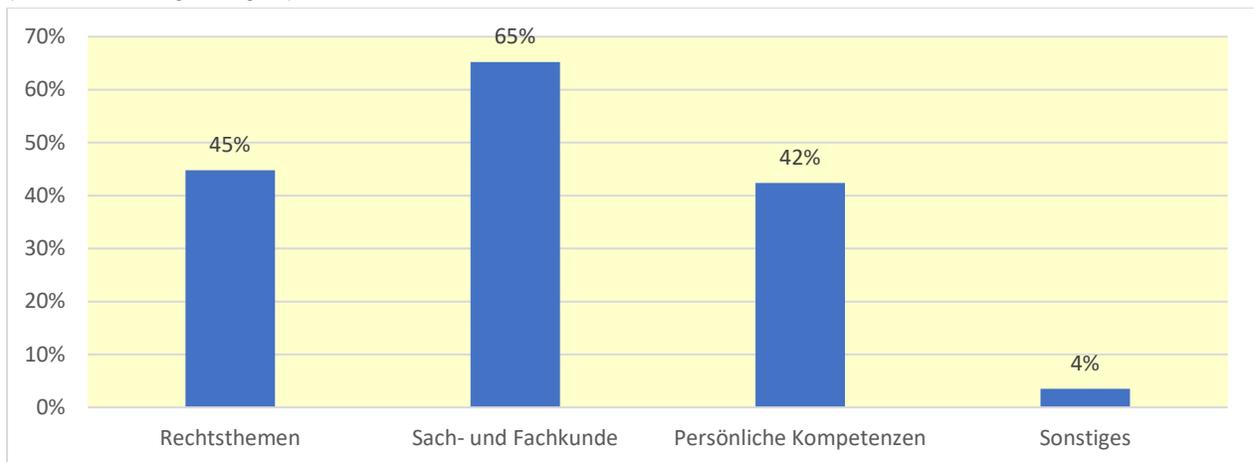
(Mehrfachnennungen möglich)



Prüferschulungen sollten sich aus Sicht der Befragten vor allem Sach- und Fachkundethemen widmen (65%). Darüber hinaus wünschen sich 45% Prüferschulungen zu Rechtsthemen und weitere 42% im Bereich der persönlichen Kompetenzen. Zu den „sonstigen Themen“ gehören u.a. der Umgang mit ausländischen Prüflingen oder zu digitalen Auswertungsmethoden und Digitalisierungsprozessen im Prüfungswesen.

Frage: Welche Themen sollten Ihrer Meinung nach noch mehr Beachtung geschenkt werden?

(Mehrfachnennungen möglich)



Sehr erfreulich ist, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten Interesse bei der Anwerbung von Prüfernachwuchs zeigt (84%). Dieses positive Ergebnis macht deutlich, dass die Befragten ein starkes Bestreben danach haben, dass ihre Arbeit erfolgreich weitergeführt wird. Im Vergleich zur Umfrage von 2017 zeigen sich hier absolut identische Werte. Für die anstehende Neuberufung im Herbst 2023 sollte dieses Engagement deshalb nicht ungenutzt bleiben.

Frage: Können Sie sich vorstellen, selbst „Prüfernachwuchs“ zu werben?

